

Handreichung Schutzkonzepte als fundierte Grundlage

Um Jugendreiseorganisationen und -unterkünfte bei der Entwicklung geeigneter Schutzmaßnahmen zu unterstützen, wurde mit Mitteln des Bundesjugendministeriums (BMFSFJ) sowie fachlicher Unterstützung durch den Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) und den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) eine umfassende, Praxishandreichung entwickelt.



Erklärtes Ziel dieser Handreichung ist es, Jugendreiseorganisationen und -unterkünfte in die Lage zu versetzen, ihr bereits bestehendes Schutzkonzept mit weiteren Bausteinen zu optimieren oder eigenständig ein gänzlich neues Konzept zu erarbeiten. Dazu enthält die Handreichung zahlreiche Praxisbeispiele, Formulierungshilfen, Hintergrundinformationen und Umsetzungshinweise.

Zur Ergänzung dieses wertvollen Instruments zur Verbesserung der Schutzmaßnahmen vor sexualisierter Gewalt bietet ein bundesweiter Fachkräftepool unterschiedliche Beratungs- und Qualifizierungsformate an.

Unsere Fachkräfte im Bereich Schutzkonzepte

- Helge Maul, Jugendreise-Akademie eG
- Oliver Wolf, calaidoskop Leipzig
- Christoph Edlinger, ruf Jugendreisen
- Isabelle Schikora, Sportjugend Hessen
- Oliver Schmitz, transfer e.V.

sowie bei Bedarf und themenbezogen weitere ausgewählte Expertinnen und Experten.

Kosten

Die Beratungs- und Qualifizierungsangebote werden auf den individuellen Bedarf und die vorhandenen Gegebenheiten und Möglichkeiten zugeschnitten. Alle Angebote werden daher einzeln kalkuliert.

Als Richtwert kann ein Tageshonorar in Höhe von 500,00 € bis 800,00 € zzgl. Reisekosten angenommen werden.

Gerne erstellen wir auf Wunsch ein individuelles Angebot.

Kontakt

Jugendreise-Akademie eG
Fehrbelliner Str. 31
10119 Berlin

Oliver Schmitz
oliver.schmitz@jugendreise-akademie.de
www.jugendreise-akademie.de



BERATUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE ZUR UMSETZUNG UMFASSENDER SCHUTZKONZEPTE IM KINDER- UND JUGENDREISEN

Organisationsentwicklung und Prozessberatung

Bei der Entwicklung eines individuellen Schutzkonzeptes geht es ans Eingemachte.

Die Organisation muss Strukturen hinterfragen, Prozesse überprüfen und Eckpfeiler ihrer bisherigen Arbeit auf den Prüfstand stellen.

Ein Blick von außen kann hier Gold wert sein: eine externe Beratung kann nicht nur einerseits blinde Flecken aufdecken, unangenehme Fragen stellen und den Finger in die Wunde legen, sondern andererseits durch ihre Unterstützung und ihre Expertise auch ungemein entlasten: die Verantwortung lastet jetzt nicht mehr alleine auf den Schultern der Verantwortlichen!

Zur Implementierung oder Überprüfung eines Schutzkonzeptes bieten wir durch telefonische Beratung und vor-Ort-Besuche Unterstützung

- bei Risikoanalysen
- bei der Kommunikation nach innen und außen
- bei der Entwicklung einer Selbstverpflichtung
- bei der Einarbeitung eines Schutzkonzeptes in die Selbstdarstellung und das Selbstverständnis
- bei der Erstellung von Notfallplänen
- bei der Gestaltung von Programmen
- bei Verfahren zur Mitarbeiter*innen-Auswahl
- beim Aufbau von Kommunikationsstrukturen und Netzwerken

„Das Wichtigste ist, sich auf den Weg zu machen und den Prozess zu beginnen. Denn Schutz entfaltet sich schon dadurch, dass das Thema Missbrauch angegangen und nicht tabuisiert wird.“

Inhaltliche Schwerpunkte

- Sexualität, sexuelle Entwicklung und sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen
- Selbstverständnis- und Leitbildentwicklung
- Rechtliche Aspekte
- Hintergrundinformationen zu sexualisierter Gewalt
- Tipps für eine „schutzorientierte“ Programmgestaltung
- Prävention sexualisierter Gewalt
- Interventionen bei sexualisierter Gewalt
- Sexualisierte Gewalt von Erwachsenen an Kindern
- Krisen- und Notfallmanagement

Sensibilisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden

Die zentrale Rolle bei der Entwicklung eines individuellen Schutzkonzeptes spielen die Mitarbeitenden – und gemeint sind in diesem Zusammenhang bewusst ALLE Mitarbeitenden: von der Leitung bis zur Putzkraft, von den angestellten Vollzeitkräften bis zu den ehrenamtlichen Saisonkräften oder den Teams der Kooperationspartner – sie alle sind mitverantwortlich dafür, Reisen zu sicheren Orten zu machen.

Natürlich ist der Qualifizierungsbedarf nicht für alle gleich; die Informationen und Schulungen sollten sich an den Aufgaben und der Kontaktintensität der jeweiligen Personengruppe zu den Kindern und Jugendlichen orientieren. Daher bieten wir unterschiedliche Formate an, die selbstverständlich an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden:

- Sensibilisierung aller Mitarbeitenden für das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“
- Qualifizierung der pädagogischen Mitarbeitenden
- Informationen für die Teams aus Küche, Hauswirtschaft und Haustechnik
- Schulung der Verwaltung, Rezeption und Geschäftsstelle
- Schulung der Teamer*innen, die direkt mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten

„Man kann sexualisierte Gewalt nicht verhindern, aber man kann potentiellen Tätern und Täterinnen das Leben schwer machen und sich klar positionieren: Kein Raum für Missbrauch!“